

Ampfer im Dauergrünland ist widerstandsfähig

## Eine Pflanze auf dem Vormarsch?

Pferdeschweiß, Mönchsrhabarber oder Rotstrunk. Der Stumpfbältrige Ampfer hat im Volksmund viele, meist negativ besetzte Namen. Dies hat gute Gründe, denn die Staude hat eine sehr hohe Konkurrenzkräft gegenüber qualitativ hochwertigen Gräsern und führt bei starkem Auftreten zu Ernteverlusten sowie zu einer verminderten Futterqualität. Vor allem unter trockenen Bedingungen hat die Pflanze einen Konkurrenzvorteil gegenüber hochleistenden Futtergräsern, da die Pfahlwurzel in tiefere Bodenschichten eindringt und somit auch dann noch Wasserreserven im Boden erreicht, wenn die Gräser bereits vertrocknen.

Der Stumpfbältrige Ampfer (*Rumex obtusifolius*) hat nur geringe Ansprüche an den Standort und ist als eher standorttreu zu bezeichnen. Eine Verbreitung der Samen durch den Wind ist eher selten, daher kommen die oft charakteristischen Ampfer-Hotspots im Dauergrünland zustande. Eine Einzelpflanze kann je nach Größe 100 bis 60.000 Samen pro Jahr produzieren. Deren Lebensfähigkeit kann in Abhängigkeit von Boden und Wachstumsbedingungen 8 bis 80 Jahre betragen. Die Samen sind bereits im grünen Zustand keim-

fähig, und das bereits eine Woche nach der Blüte. Weiterhin überstehen die Samen aufgrund einer harten Samenschale den Verdauungs-

trakt der Wiederkäuer. Bei Temperaturen unter 60 °C bleiben die Samen in Gülle und Mist keimfähig und werden bei der Ausbringung

organischer Dünger weiterverbreitet. Temperaturen über 60 °C, die bei der Verrottung von Mist oder auch in einigen Biogasanlagen entstehen können, setzen die Keimfähigkeit dagegen deutlich herab.



Die noch jungen, grünen Samen der Pflanze können bereits eine Woche nach der Blüte keimfähig sein.

Fotos (3): Nils Klein

### Gegenmaßnahmen ergreifen

Die genannten Fakten sprechen eindeutig dafür, schon bei erstem Auftreten von Ampfer im Bestand Gegenmaßnahmen durchzuführen. Nach guter fachlicher Praxis sollten immer zuerst die pflanzenbaulichen Maßnahmen ausgeschöpft werden, um die Ausbreitung zu verhindern und die Pflanze sich erst gar nicht etablieren zu lassen. Bei einem sehr geringen Befall sollten die Pflanzen möglichst früh aus dem Bestand entfernt werden, zum Beispiel durch Ausstechen. Bei vermehrtem Auftreten sollten die Ampferpflanzen vor der Blüte abgemäht werden, um diese zu schwächen und nicht zur Samenreife (Samenpotenzial) gelangen zu lassen. Weiterhin bestätigen Demonstrationsversuche der Landesanstalt für Landwirtschaft eindrucksvoll, dass mit Ampfer befallene Grünlandflächen durch eine scharfe Beweidung sehr gut „saniert“ werden können. Dabei werden die noch jungen Pflan-



# Beste Aussicht

## Im Mais.

Kostenloses AgrarTelefon: 0 800-220 220 9

\*nicht in TBA-freien Gebieten einsetzbar  
Pflanzenschutzmittel sowie mit Pflanzenschutzmittel gebeiztes Saatgut vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.



Diese Ampferpflanze hat eine ausreichende Blattmasse gebildet, sodass Grund besteht für eine chemische Pflanzenschutzmaßnahme.

Wirkung des Mittels Lodin auf den Stumpfblättrigen Ampfer nach 24 Stunden bei Temperaturen um 20 °C

zen dauerhaft kurz gefressen und an ihrer Verbreitung gehindert. Ist jedoch die Schadschwelle von drei bis fünf Pflanzen pro 10 m<sup>2</sup> erreicht, kann eine chemische Regulierung sinnvoll sein.

### Beim Pflanzenschutz beachten

Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sollte darauf geachtet werden, dass die Ampferpflanze ausreichend Blattmasse gebildet hat (siehe Bild oben links). Mögliche Herbizide sind zum Beispiel Lodin,

Tabelle 1: Wirkungsspektrum unterschiedlicher Grünlandherbizide

	AW/ha	Ampfer	Bärenklau	Binsen	Brennnessel	Disteln	Hahnenfuß	Hirtenäschel	Löwenzahn	Schachtelhalm	Vogelmiere	Wegerich	Wiesenkerbel	Kleeschonung
U 46 M-Fluid	2,0 l	+		+++		++	+++	+++	+++	++		+++		+
Lodin	2,0 l	+++	+		++		+	+(+)	++(+)	+	+++	+		
Simplex	2,0 l	+++	+	+	++(+)	+++	++(+)	++(+)	+++	+	+++	++	+(+)	
Ranger	2,0 l	+++	++(+)	++	++(+)	+	++	++	+++	+	++(+)	++		
Harmony SX	45 g	+++	+		+(+)	+	+	++(+)	+		++			+++
U 46 D-Fluid	1,5 l											+++		

+ geringe Wirksamkeit; +++ sehr hohe Wirksamkeit

[www.agrar.bayer.de](http://www.agrar.bayer.de)

# Vorteil im Ergebnis. Vom Auflauf bis zur Ernte.

// Entscheidungshilfe Maisherbizide

TBA-haltig*		TBA-frei		
ohne ALS-Hemmer	mit ALS-Hemmer	mit ALS-Hemmer	ohne ALS-Hemmer	

Tabelle 3: Auflagen ausgewählter Grünlandherbizide

Stand: 20. April 2020

Präparate (Auswahl)	Wirkstoffe und -gehalte in ml bzw. g pro l bzw. kg	max. zugelassene Aufwandmenge in l bzw. kg/ha	Wasser-aufwand in l/ha	Indikationen	Einsatztermin	Wartezeit in Tagen	Abstand in m zu Oberflächengewässern			Abstand zu Saumbiotopen (NT-Auflagen)	Bemerkungen bzw. sonstige Auflagen (Auflagen/fett = bußgeldbewehrt)
							Standard	50 %	75 %		
U 46 D Fluid/Lotus 2,4 D/ Salvo Plus	2,4-D 500	1,5	200-400	Spitzwegweicher	1x, während der Veg.-Periode (März-Okt.)	14	10	5	5	103	NW706 (> 2 % 20 m), NW800, WW742
U 46 M-Fluid/Lotus MCPA/ Profi M Fluid/Dicopur M	MCPA 500	2,0	200-400	zweikeimblättrige Unkräuter	1x, während der Veg.-Periode (Mai-Aug.)	14	x	x	x	109	WP733, WW742
Kinvara	MCPA 233 + Clopyralid 28 + Fluroxypyr 50	3,0	200-400	Stumpflättriger Ampfer	1x, im März-September; nicht im Ansaatzjahr	14	10	5	5	108	nicht im Ansaatzjahr!
Flurostar 200	Fluroxypyr 200	0,75	200-400	zweikeimblättrige Unkräuter	1x, in ES 13-16, im Frühjahr bis Sommer; im Ansaatzjahr	7	10	5	5	109	
Lodin	Fluroxypyr 200	0,75	200-400	zweikeimblättrige Unkräuter	1x, ab ES 13; im Frühjahr oder Herbst; im Ansaatzjahr	7	15	10	5	102	
Taipan	Fluroxypyr 200	1,0	200-400	Ampferarten	2x, während der Veg.-Periode (Splitting)	7	n.z.	20	15	108	
		2,0	200-400	Ampferarten	1x, während der Veg.-Periode		n.z.	20	15	10	108
Ranger/Garlon	Fluroxypyr 150 + Triclopyr 150	1,8	200-400	Ampferarten	1x, während der Veg.-Periode (Mai-Aug.)	21	5	x	x	108	WP734
Simplex	Fluroxypyr 100 + Aminopyralid 30	2,0	200-400	Ampferarten, Wiesenlöwenzahn, Große Brennnessel	1x, während der Veg.-Periode	7	5	x	x	103	
		2,0	200-400	Ampferarten, Große Brennnessel	1x, während der Veg.-Periode	7	x	x	x	-	Horst- oder Einzelpflanzenbehandlung
		4 %		Ampferarten	1x, während der Veg.-Periode		x	x	x	-	Einzelpflanzenbehandlung/Rotowiper; max. 2 l/ha pro Jahr
Harmony SX	Thifensulfuron 480,6	2,0	200-400	zweikeimblättrige Unkräuter	1x, während der Veg.-Periode	7	10	5	5	103	WP681, 682, 683, 684, 685, WH970
		1,0 %		Ampferarten, Ackerkratzdistel, Große Brennnessel	1x, während der Veg.-Periode	7	x	x	x	-	Horst- oder Einzelpflanzenbehandlung, WP681, 682, 683, 684, 685, WH970, max. 2,0 l/ha pro Vegetationsperiode
		2,0	30-50	Ampferarten	1x, während der Veg.-Periode	7	x	x	x	-	Einzelpflanzenbehandlung/Rotowiper, WP681, 682, 683, 684, 685, WH970
		0,045 kg/ha	100-400		1x, während der Veg.-Periode, Frühjahr-Herbst, ab ES 14, jeweils ca. 14 Tage vor dem Schnitt	14	5	5	x	103	nicht im Ansaatzjahr! WP734
		0,375 g/l		Ampferarten	3x, während der Veg.-Periode, Frühjahr-Herbst, ab ES 14, jeweils ca. 14 Tage vor dem Schnitt		x	x	x	-	Horst- oder Einzelpflanzenbeh./ Dochtstreichergerät, streichen; max. 45 g/ha pro Jahr
		0,15 g/l									Horst- oder Einzelpflanzenbehandlung/ spritzen; max. 45 g/ha pro Jahr
		1,12 g/l									Einzelpflanzenbehandlung/Rotowiper, streichen; max. 45 g/ha pro Jahr

x = keine Anwendung in oder unmittelbar an oberirdischen Gewässern oder Küstengewässern; n.z. = nicht zugelassen; In Schleswig-Holstein ist die Länderregelung nach § 38a Landeswassergesetz zu beachten! Es gilt der länderspezifische Mindestabstand von 1 m. Diese Tabelle ersetzt nicht die genaue Beachtung der Gebrauchsanleitung!

Simplex (Auflagen beachten), Ranger oder Harmony SX. Diese Herbizide (außer Harmony SX) enthalten den Wirkstoff Fluroxypyr, welcher nur bei Temperaturen über 15 °C eingesetzt werden sollte. Üblicherweise sollte ein Einsatz in dem Zeitraum von Mai bis September erfolgen. Bei einem Einsatz von Simplex sind die mit dem Produkt verbundenen Auflagen und Anwendungsbestimmungen zu beachten. Nach dem Einsatz von Simplex dürfen Futter (Gras, Silage, Heu), aber auch Jauche, Gülle und Mist nur innerbetrieblich verwendet werden (WP682). Weiterhin sollten bei dem Einsatz von Herbiziden bedacht werden, dass diese auch gegen andere, erwünschte Pflanzen (zum Beispiel Weißklee) wirken können (siehe Tabelle 1). Der Stumpflättrige Ampfer verdrängt typische Nutzgräser des Grünlands, sodass nach einer Maßnahme zur Bekämpfung große Lücken in der Grasnarbe entstehen. Diese Lücken müssen mit einer Nachsaat geschlossen werden. Werden die entstandenen Lücken nicht durch eine Nachsaat minimiert, können neue Ampferpflanzen aus dem Samenvorrat des Bodens keimen.

**Herbizide im Test**

Die Landwirtschaftskammer hat im Rahmen eines Demonstrationsversuchs verschiedene chemische Behandlungsvarianten auf ihre Leistungsfähigkeit gegen den stumpflättrigen Ampfer getestet. Hierfür wurden auf einem Praxisschlag in Neu Duvenstedt auf einem anmoorigen Standort in dreifacher Wiederholung auf 9 m<sup>2</sup> großen Parzellen die Mittel mit Aufwandmengen wie in Tabelle 2 angegeben appliziert. Als Orientierung für die ausgebrachten Mengen dienten die vom Hersteller empfohlenen Mengen und die Maßgaben guter fachlicher Praxis. Bei Betrachtung des Ampferdeckungsgrads in Übersicht 1 wird der

Tabelle 2: Eingesetzte Herbizidvarianten im Demonstrationsversuch der Landwirtschaftskammer

Mittel	Aufwandmenge
U 46 M-Fluid	2 l/ha
Lodin 1	1 l/ha
Lodin 2	2 l/ha
Ranger	2 l/ha
Simplex	2 l/ha
Harmony SX	0,045 kg/ha



Versuchsaufbau der Landwirtschaftskammer auf einer Praxisfläche

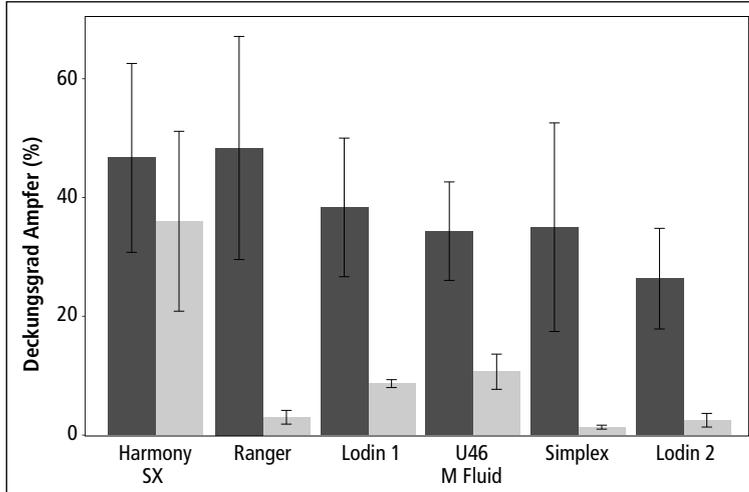
Foto: Tammo Peters

relativ hohe Ampferanteil vor der Herbizidapplikation (dunkle Balken) deutlich. Auffallend ist ebenfalls die hohe Streuung des Anteils der Pflanzen zwischen den Parzellen, verdeutlicht durch die Fehlerindikatoren der Standardabweichung. Alle Behandlungen bis auf

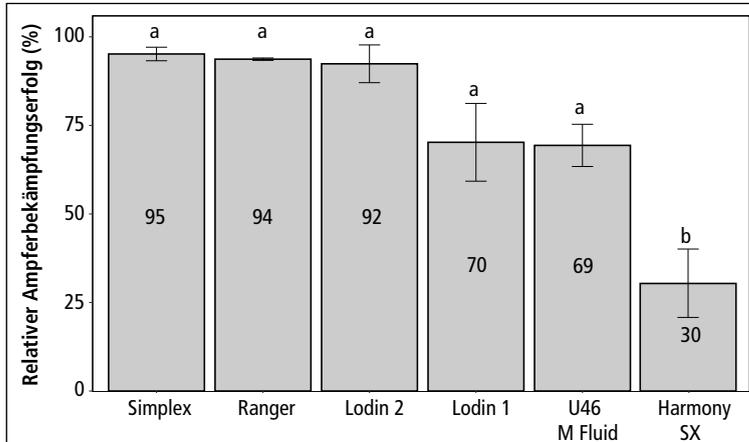
wenige Ausnahmen zeigen zwei Wochen nach der Behandlung einen deutlichen Effekt. Noch deutlicher wird der Bekämpfungser-

folg, wenn dieser in Relation zum Ampferdeckungsgrad vor der Behandlung gesetzt wird (Übersicht 2). Hier ist ersichtlich, dass die

**Übersicht 1: Deckungsgrad der Ampferpflanzen in den Parzellen (n=4) zum Zeitpunkt des Herbizideinsatzes (26.7.2019, dunkle Balken) und 2 Wochen nach dem Einsatz (9.8.2019, helle Balken)**



**Übersicht 2: Relativer Bekämpfungserfolg (Ampferdeckungsgrad nach Behandlung in Relation zum Deckungsgrad vor Behandlung)** Kleinbuchstaben zeigen signifikante Unterschiede ( $p \leq 0,05$ )



**YARA**

Zeit ...

**HARNSTOFF-EINSCHRÄNKUNGEN AB 2020**

... ZU wechseln!

**YaraBela® SULFAN® – DIE SAUBERE ALTERNATIVE**

Mehr Infos: [www.yara.de/zeit-zu-wechseln](http://www.yara.de/zeit-zu-wechseln)

**YaraBela®**

Mittel Simplex, Ranger und Lodin (auch bei halber Aufwandmenge) sehr gute Erfolge zeigten. Weiterhin wurde das Mittel U 46 M-Fluid mit einem zufriedenstellenden Ergebnis getestet. Harmony SX hingegen konnte zur Bonitur 14 Tage nach der Applikation nicht überzeugen. Die Ursache hierfür liegt im Wirkstoff Thifensulfuron. Dieser Sulfonylharnstoff wirkt sehr langsam und zeigt seinen Erfolg erst nach etwa drei Wochen. Im Kontrast dazu sind die fluroxypyrhaltigen Herbizide schneller wirksam. Besonders bei wüchsigen Bedingungen, wie im Versuchszeitraum, zeigt dieser Wuchsstoff eine schnelle und sichere Wirkung gegen Ampferpflanzen. Aufgrund

der teilweise hohen Differenzen der Deckungsgrade (Übersicht 1) sollten die Ergebnisse differenziert betrachtet werden und nicht überbewertet werden. Jedoch zeigt sich der Trend, dass Herbizide mit dem Wirkstoff Fluroxypyr insgesamt eine schnellere Wirkung gegen Ampferpflanzen besitzen als die Herbizide mit dem Wirkstoff Thifensulfuron. Bei der Auswahl der Herbizide sollte unbedingt das Wirkungsspektrum beachtet werden. Hier gilt es speziell die kleeschonende Wirkung zu beachten (siehe Tabelle 2). Ein weiteres Auswahlkriterium für die Mittelwahl sollten die unterschiedlich langen Wartezeiten der Produkte sein (siehe Tabelle 3).

Tammo Peters  
Landwirtschaftskammer  
Tel.: 0 43 31-94 53-347  
tpeters@lksh.de

Nils Klein  
Landwirtschaftskammer  
Tel.: 0170-9 57 04 13  
nklein@lksh.de

## FAZIT

Stumpflättriger Ampfer kann sich schnell ausbreiten und senkt die Futterqualität. Schon die ersten Pflanzen im Bestand sollten somit in ihrer Vermehrung gehindert werden. Die regelmäßige Grünlandpflege mit dem Ziel dichter Grasnarben ist hierbei die Grundvoraussetzung. Mechanische Maßnahmen zur Reduktion von Ampfer sollten immer chemischen Maß-

nahmen vorgezogen werden. Ist die Bekämpfungsschwelle jedoch überschritten und der Einsatz chemischer Mittel unumgänglich, zeigen fluroxypyrhaltige Mittel wie Lodin, Simplex oder Ranger die schnellste Wirkung. Bei der Applikation sollten Temperaturen von mindestens 15 °C und eine ausreichend große Blattfläche gegeben sein.

## Erläuterung der Grünlandherbizide zu Tabelle 3 auf Seite 26

### bußgeldbewehrte Auflagen: rot/fett

**NT102** Die Anwendung des Mittels muss in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzenden Flächen (ausgenommen landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzte Flächen, Straßen, Wege und Plätze) mit einem verlustmindernden Gerät erfolgen, das in das Verzeichnis „Verlustmindernde Geräte“ vom 14. Oktober 1993 (Bundesanzeiger Nr. 205, S. 9780) in der jeweils geltenden Fassung **mindestens in die Abdriftminderungsklasse 75 %** eingetragen ist. Bei der Anwendung des Mittels ist der Einsatz verlustmindernder Technik nicht erforderlich, wenn die Anwendung mit tragbaren Pflanzenschutzgeräten erfolgt oder angrenzende Flächen (zum Beispiel Feldraine, Hecken, Gehölzinseln) weniger als 3 m breit sind oder die Anwendung des Mittels in einem Gebiet erfolgt, das von der Biologischen Bundesanstalt im „Verzeichnis der regionalisierten Kleinstrukturanteile“ vom 7. Februar 2002 (Bundesanzeiger Nr. 70a vom 13. April 2002) in der jeweils geltenden Fassung als Agrarlandschaft mit einem ausreichenden Anteil an Kleinstrukturen ausgewiesen worden ist.

**NT103** ... **mindestens in die Abdriftminderungsklasse 90 %** ... (siehe Text NT102).

**NT108** Bei der Anwendung des Mittels muss ein Abstand von **mindestens 5 m zu angrenzenden Flächen (ausgenommen landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzte Flächen, Straßen, Wege**

**und Plätze)** eingehalten werden. Zusätzlich muss die Anwendung in einer darauffolgenden Breite von **mindestens 20 m** mit einem verlustmindernden Gerät erfolgen, das in das Verzeichnis „Verlustmindernde Geräte“ vom 14. Oktober 1993 (Bundesanzeiger Nr. 205, S. 9780) in der jeweils geltenden Fassung **mindestens in die Abdriftminderungsklasse 75 %** eingetragen ist. Bei der Anwendung des Mittels ist weder der Einsatz verlustmindernder Technik noch die Einhaltung eines Abstandes von mindestens 5 m erforderlich, wenn die Anwendung mit tragbaren Pflanzenschutzgeräten erfolgt oder angrenzende Flächen (zum Beispiel Feldraine, Hecken, Gehölzinseln) weniger als 3 m breit sind. Bei der Anwendung des Mittels ist ferner die Einhaltung eines Abstandes von mindestens 5 m nicht erforderlich, wenn die Anwendung des Mittels in einem Gebiet erfolgt, das von der Biologischen Bundesanstalt im „Verzeichnis der regionalisierten Kleinstrukturanteile“ vom 7. Februar 2002 (Bundesanzeiger Nr. 70a vom 13. April 2002) in der jeweils geltenden Fassung als Agrarlandschaft mit einem ausreichenden Anteil an Kleinstrukturen ausgewiesen worden ist oder angrenzende Flächen (zum Beispiel Feldraine, Hecken, Gehölzinseln) nachweislich auf landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Flächen angelegt worden sind.

**NT109** ... **mindestens in die Abdriftminderungsklasse 90 %** ... (siehe Text NT 108).

**NW706** Zwischen behandelten Flächen mit einer Hangneigung von über 2 % und Oberflächengewässern – ausgenommen nur gelegentlich Wasser führende, aber einschließlich periodisch Wasser führender – muss ein mit einer geschlossenen Pflanzendecke bewachsener Randstreifen vorhanden sein. Dessen Schutzfunktion darf durch den Einsatz von Arbeitsgeräten nicht beeinträchtigt werden. Er muss eine Mindestbreite von 20 m haben. Dieser Randstreifen ist nicht erforderlich, wenn: – ausreichende Auffangsysteme für das abgeschwemmte Wasser beziehungsweise den abgeschwemmten Boden vorhanden sind, die nicht in ein Oberflächengewässer münden beziehungsweise mit der Kanalisation verbunden sind oder – die Anwendung im Mulch- oder Direktsaatverfahren erfolgt.

**NW800** Keine Anwendung auf gedränten Flächen zwischen dem 1. November und dem 15. März.

### Simplex-Auflagen:

**WP681:** Das Mittel darf nur auf Flächen mit dauerhafter Weidenutzung oder nach dem letzten Schnitt angewendet werden. Keine Schnittnutzung (Gras, Silage oder Heu) im selben Jahr nach der Anwendung.

**WP682:** Futter (Gras, Silage oder Heu), das von mit dem Mittel behandelten Flächen stammt, sowie Gülle, Jauche, Mist oder Kompost von Tieren, deren Futter von behandelten Flächen stammt, dürfen nur im eigenen Betrieb verwendet werden.

**WP683:** Gülle, Jauche, Mist oder Kompost von Tieren, deren Futter (Gras, Silage oder Heu) von mit dem Mittel behandelten Flächen stammt, dürfen nur auf Grünland, zu Getreide oder Mais ausgebracht werden. Bei allen anderen Kulturen sind Schädigungen nicht auszuschließen.

**WP684:** Gärreste aus Biogasanlagen, die mit Schnittgut (Gras, Silage oder Heu), Gülle, Jauche, Mist oder Kompost von Tieren, die von mit dem Mittel behandelten Flächen stammen, betrieben werden, dürfen nur in Grünland, in Getreide oder in Mais ausgebracht werden.

**WP685:** Bei Umbruch im Jahr nach der Anwendung sind Schäden an nachgebauten Kulturen möglich. Bei Umbruch im Jahr nach der Anwendung nur Getreide, Futtergräser oder Mais nachbauen. Kein Nachbau von Kartoffeln, Tomaten, Leguminosen oder Feldgemüsearten innerhalb von 18 Monaten nach der Anwendung.

**WH970:** In der Gebrauchsanleitung ist anzugeben, dass bei Vorhandensein von Jakobskreuzkraut oder anderen giftigen Pflanzen auf der mit dem Mittel zu behandelnden Fläche diese nach der Behandlung erst nach vollständigem Absterben und Verfaulen dieser Pflanzen beweidet werden darf.

**WP73:** Schäden einschließlich Ertragsminderung an der Kulturpflanze möglich.

**WP734:** Schäden an der Kulturpflanze möglich.

**WW742:** Das Mittel besitzt keine nachhaltige Wirkung gegen ausdauernde Unkräuter.